

Wo man vorbeilebt an dir  
Wunden zu finden und sie zu verbinden  
Gib mir die Worte dafür

Gib mir die guten Gedanken  
Nimm mir das Netz vom Verstand  
Und lass mein Denken und Fühlen vor dir spielen  
So wie ein Kind im Sand  
Stauend und sehend, prüfend, verstehend  
Nehm ich die Welt an von dir  
Sie zu durchdringen, dir wiederzubringen  
Gib mir Gedanken dafür

Gib mir den längeren Atem  
Mein Atem reicht nicht sehr weit  
Ich will noch einmal verstohlen Atem holen  
In deiner Ewigkeit.  
Wenn ich die Meile mit einem teile  
Die er alleine nicht schafft  
Lass auf der zweiten mich ihn noch begleiten  
Gib mir den Atem, die Kraft (*Manfred Siebald*)

Liebe Gottesmutter,  
Wir verbinden uns im Liebesbündnis mit dir und bitten: Schenke uns  
das richtige Verstehen, die passenden Worte. Erbitte uns den Hl.  
Geist, dass er uns die richtige Griffsicherheit im Gespräch mit ande-  
ren gibt und unser Herz formt, damit es zwischen „Tratschen“ und  
„Leben zur Sprache bringen“ unterscheiden kann.  
O meine Königin ...  
Lass uns gleichen deinem Bild ...

Es segne uns auf die Fürsprache Pater J. Kentenichs  
... der Vater mit seiner Liebe, der Interesse am Gelingen unseres Le-  
ben hat.  
... der Sohn, Jesus Christus, mit seinem Blick für den Menschen.  
... der Heilige Geist mit der Gabe der Unterscheidung der Geister.  
Im Namen des Vaters ...

## Thema 2

### „Tratschen oder mein Leben zur Sprache bringen“

#### Hinweise

*Glaubwürdigkeit hängt davon ab, wie wir mit und über andere spre-  
chen, was ich von mir selbst erzähle, weitergebe und wie ich von mir  
selbst spreche. Einstellungen, Wertschätzung und Achtung anderen  
gegenüber wird durch das, was die einzelne Person erzählt und wei-  
tergibt, deutlich.*

*Achte auf deine Worte ..., damit man ihnen Glauben schenkt.*

#### Material

- *Kongresslied: Du wirkst*
- *Bilder zu den Beispielen im Element 2 „Beobachten“*
- *Lied: Gib mir die richtigen Worte*
- *Spruch für jede auf herzförmiger Karte: „Achte auf deine Gedanken ...“*

*Download der gleichnamigen PDF-Datei  
unter folgender Link-Adresse:  
[www.s-fm.de/materialien/arbeitshilfe](http://www.s-fm.de/materialien/arbeitshilfe)*

## 1 Gottes Liebe auf die Spur kommen

**Beginn:** Gebet oder Lied vom Frauenkongress: „Du wirkst, von innen her mehr bewegen“

**Erinnern:** Ich denke an eine Situation in meinem Leben, in der ich über jemand etwas erzählt und danach Gewissensbisse bekommen habe. Oder: Ich denke an eine Situation, in der ich enttäuscht wurde, weil jemand etwas Persönliches von mir weitergegeben hat.

**Entdecken:** Ein heikles Thema: Was und wie reden wir über andere und was geben wir von anderen weiter?

**Antworten:** Vertrauen und Glaubwürdigkeit hängen davon ab, ob etwas Anvertrautes seinen richtigen Platz findet.

Heiliger Geist, schenke uns das Gespür, zu unterscheiden zwischen Tratschen und dem Mitteilen von Erfahrungen, Situationen oder Lebensvollzügen. Richte unsere innere Antenne immer wieder aus, damit unsere Worte für andere zum Segen werden. Amen.

## 2 Beobachten

Wir vergleichen bei den Beispielen jeweils A und B

### 1. Beispiel – Bild: Ehepaar, das sich liebevoll anschaut

A In einer Runde von Teilnehmern während einer Weiterbildung wird am Abend beim gemütlichen Zusammensein miteinander gesprochen. Eine Person erzählt, wie sie ihren Ehepartner kennengelernt hat. Es werden daraufhin Witze über die Ehe und die gegenseitige Treue gemacht, so dass die Person beschämt bedauert, etwas erzählt zu haben.

B In einer vertrauten Runde von Ehepaaren erzählen die Einzelnen, wie sie sich kennengelernt haben und alle bedanken sich beim Verabschieden über diesen schönen Abend.

### 2. Beispiel – Bild: Frau im Krankenhaus

A In Facebook liest eine Frau die Nachricht über ihre Krankheit, die sie ihrer Freundin anvertraut hat. Die Nachricht geht an ungezählt viele Adressaten, die ihre Kommentare dazu posten.

schungen regen an, spornen an, bewahren andere vor Fehlentscheidungen!

Negatives, neugieriges Reden zieht runter!

Anregung



Auf ausgeschnittene Wäscheteile kann sich jeden TN Punkte aufschreiben, die ihr wichtig geworden sind, auf die sie achten möchte.

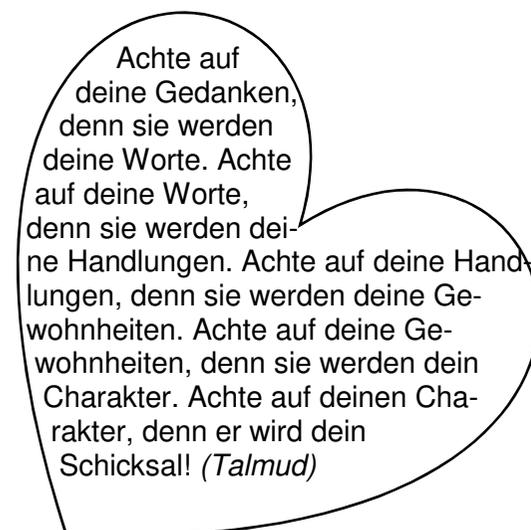
### 5 Was nehmen wir mit, was geben wir weiter?

Karte in Herzform für jede TN  
Auf die Rückseite kann jede für die rechte Nachbarin eine positive Eigenschaft / Zusage schreiben und ihr zum Abschluss übergeben

### 6 Segensritus (siehe Umschlag)

Lied / Gebet:

Gib mir die richtigen Worte  
Gib mir den richtigen Ton  
Worte, die deutlich für jeden von dir reden  
Gib mir genug davon  
Worte, die klären, Worte, die stören



seele eine andere verstehen kann und dass ein Mensch fühlt: Mein Gegenüber nimmt meine Not in sich auf. (...) Es ist etwas überaus Geheimnisvolles, dass Menschen Menschen überhaupt verstehen können, dass Menschen innerseelische Strömungen hinüber fließen lassen können in andere Menschen und wie ein Mensch unbewusst andere Menschen erwärmen kann (...) (Nicht:) 'Ich stehe da oben und du unten'. Das darf nicht sein. Man muss das Bewusstsein haben: Wir geben und schenken und nehmen voneinander.“ (J. Kente-nich, in: *Ethos und Ideal*, 1931, S. 289 ff.)

Schritte zur Textarbeit siehe Umschlag

#### 4 Leben teilen

##### Warum ist es interessant, über andere zu sprechen?

- Das Leben ist spannend – ist interessant, worüber soll man sonst reden!
- Es braucht immer einen Sündenbock, über den man reden kann, um sich selbst zu entspannen.
- Neid, Eifersucht, Verletztheit können zum Reden über andere führen.
- Neugierde, Sensationslust spielen oft eine große Rolle, Lebenssituationen anderer interessieren einfach ohne wirkliche persönliche Anteilnahme.
- Der Hang zum Negativen, zum Sensationellen steckt in uns allen.

##### Es ist schwerer, sich mit-zu, freuen, als mit-zu-leiden!!

##### Warum ist es wichtig, über andere zu sprechen?

- Gelungenes Leben ist spannend, zeigt neue Wege.
- Vorbilder entzünden und spornen an.
- um Anteil zu nehmen
- um eigene Erfahrungen mit anderen abzugleichen, zu teilen
- Der Hang zum Guten öffnet für positive Anregung und Anerkennung

##### Man darf über andere immer positiv reden!!!

**Resümee:** Vorbilder, gelungene Erfahrungen, verarbeitete Enttäu-

B In einer Gruppe berichtet eine Frau über die Krankheit ihrer Freundin und über das Ergebnis einer Untersuchung. Alle in der Gruppe versprechen, für das Gelingen der bevorstehenden OP zu beten und an die erkrankte Frau zu denken. Die Frau gibt diese Botschaft an die Freundin weiter, die dankbar ist.

#### 3. Beispiel – Bild: Schwangere Frau

A Eine Frau steht am Beginn ihrer Schwangerschaft. Sie wird von der Nachbarin angesprochen. Die Nachbarin hat von Frau Y erfahren, dass ihre Nachbarin schwanger ist und fragt neugierig nach, macht Bemerkungen über alles, was schief gehen kann. Die Eltern der schwangeren Frau wissen noch nichts davon. Die schwangere Frau ist sehr betroffen.

B Ein Ehepaar freut sich auf ihr Kind. Die Frau steht am Beginn der Schwangerschaft. Das Ehepaar vertraut ihre Freude und Sorge einem guten und befreundeten Kollegen des Mannes und seiner Frau an. Der Kollege mit seiner Frau wissen dem Ehepaar gute Hilfen für die Schwangerschaft an die Hand zu geben.

Austausch: Wo liegt bei den Beispielen der Unterschied? Beide Male wird das Gleiche gesagt und weitergegeben. Was könnte man als Tratsch bezeichnen, was als „das Leben zur Sprache bringen“?

#### Fazit

##### Eckpunkte / Kriterien für den Austausch in der Gruppe

- Wird ein Wort öffentlich oder privat geäußert?
- In welchen Beziehungen stehen die einzelnen Personen zueinander?
- Mit welcher inneren Einstellung hören oder sprechen die Einzelnen über etwas, über jemanden?
- In welcher Situation wird etwas gesagt?

##### Geschichte zur Vertiefung des Fazits „Die drei Siebe“

Zum weisen Sokrates kam einer gelaufen und sagte: „Höre Sokrates, das muss ich dir erzählen!“ „Halte ein!“ – unterbrach ihn der Weise, „Hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“ „Drei Siebe?“, frage der andere voller Verwunderung. „Ja

guter Freund! Lass sehen, ob das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe hindurchgeht: Das erste ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“ „Nein, ich hörte es erzählen und ...“ „So, so! Aber sicher hast du es im zweiten Sieb geprüft. Es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst gut?“ Zögernd sagte der andere: „Nein, im Gegenteil ...“ „Hm ...“, unterbrach ihn der Weise, „so lass uns auch das dritte Sieb noch anwenden. Ist es notwendig, dass du mir das erzählst?“ „Notwendig nun gerade nicht ...“ „Also“ sagte lächelnd der Weise, „wenn es weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit.“ *Überliefert*

### Impuls zu weiteren Vertiefung des Fazits

#### Wortbedeutung „Klatsch“

Entstehungsort für die kommunikative Semantik von `Klatsch´ war das gemeinsame Wäschewaschen der Frauen. Bei der Arbeit der „Waschweiber“ entstanden „klatschende“ Schläge.

Wie bei anderen Arbeiten auch, tauschte man Neuigkeiten aus, nur „kam als Besonderheit hinzu, dass die Frauen im Umgang mit der Wäsche, in der sich der körperliche Schmutz des Besitzers absetzte und `verräterische´ Flecken befanden, fortwährend auf Spuren der Privat- und Intimsphäre anderer stießen“. Man kann sich das Unbehagen der Leute vorstellen, wenn das „Klatschen“ vom Waschplatz herüber klang und man wusste, dass dort jegliche Art schmutziger Wäsche gewaschen wurde.

*(Bergmann, Jörg R., 1987, Klatsch – Zur Sozialform der diskreten Indiskretion, Berlin, S. 85)*

#### Was gehört zur Intimsphäre?

- persönliche Erfahrungen und Entscheidungen
- das persönliche Leid, Problematik
- die persönliche Freude
- religiöse Entdeckungen
- die eigene Veranlagungen, Erbanlagen – körperlich und seelisch
- persönliche Prägung durch Erziehung
- die eigene Herkunft, die eigenen Familie
- der persönliche Besitz
- Beziehungen zwischen Menschen

### Überlegung zum Thema

Jeder Mensch hat ein Recht auf seine Intimsphäre. Sie gehört in den Innenraum der eigenen Persönlichkeit. Wird in diese Intimsphäre unerlaubt eingedrungen, lässt sich das mit dem Einbruch in ein Haus vergleichen. Die Persönlichkeit wird geschädigt, die Würde, das Eigentum wird angetastet.

Unsere christliche Sicht auf den Menschen erklärt, dass der Mensch Schöpfung Gottes, Krone der Schöpfung, Ebenbild Gottes ist.

Unsere christliche Sicht auf den Menschen erklärt weiter, dass der Mensch durch die Taufe, Sohn oder Tochter, Kind Gottes ist.

Wer hat ein Recht diesen Menschen zu schädigen, in die Intimsphäre einzubrechen?

Allerdings gibt es triftige Gründe, die erlauben, etwas über eine dritte Person weiterzugeben:

- Hilfe oder Rat wird benötigt
- Menschen sind in Gefahr
- Sorge um einen Menschen
- Weitergabe von gemachten Erfahrungen, die für andere wichtig sind

### 3 Ins Gespräch kommen mit ...

#### ... Pater J. Kentenich

Voraussetzungen (für Sprechen über andere, mit anderen)

„1. Dass ich mitdenke mit dem, was mein Gegenüber sagt.

2. ein Mitschwingen meiner Seele. Das ist sehr wesentlich.

Wenn ich bloß höre, gedanklich verarbeite, was mein Gegenüber meint, dann können wir nicht von Verstehen sprechen. Es muss in mir mitschwingen, was in meinem Gegenüber mitschwingt.

3. Ein Ja-sagen, wenigstens zu dem Standpunkt meines Gegenübers

4. Wohl auch ein Glaube, und zwar ein aufrichtiger Glaube an den Wert dessen, was mein Gegenüber erstrebt und will.

5. Ein fester Glaube an die persönliche Sendung meines Gegenüber.“ *(J. Kentenich, 1932)*

„Darin liegt das ganz Eigenartige, ich möchte fast sagen das Wunderbare, die Einflussmöglichkeit aufeinander: dass eine Menschen-